

Zum 10jährigen der Vereinsausflüge - back to the roots



Mittlerweile gehört der jährliche Vereinsausflug zur Tradition im Vereinsleben der 1993 gegründeten LangLaufGemeinschaft LLG St. Augustin. Bereits im Rahmen des Adventsessens Anfang Dezember laufen erste Sondierungsgespräche über potentiell vorstellbare Ziele, welche der Veranstaltungswart, derzeit Frank Kyron, dann gewichtet und kanalisiert. Nachdem zwischenzeitlich der Bildungs- und Wissensdrang (Olympiamuseum Köln (2012), Schulmuseum und Altenberger Dom (2009), Kölner Zoo (2008), Vulkaneifel (2007), Sea-Life Königswinter (2006), Kölner Dom (2005)) oder auch die sportliche Betätigung (Kanufahrt Sieg (2011), Klettergarten (2010), Paddeltour Sieg (2004)) auf der Agenda standen, hatte sich Frank für dieses Jahr angesichts der "Schnapszahl" `11`, nein, keine Distillerie (!), sondern, in Reminiszenz an die Premiere, eine Wanderung über den Rotwein-Wanderweg im Ahrtal, verbunden mit einer Weinprobe, überlegt.

21 Personen (Vereinsmitglieder und deren Angehörige) nahmen am 15. September (Helmuth und Gaby Altenrath, Dagmar Klandt mit Freundin Anke, Frank Kyron, Manfred Lichartz, Udo Lohrengel, Wolfgang Menzel, Dirk Vollmer, Birgit Wilms und Sigurt Zacher) trafen sich ab 9 Uhr am Siegburger Bahnhof, um von dort um 9.21 Uhr in Richtung Ahr zu fahren. Die erste Teiletappe führte die Ausflügler zunächst mit der Linie "66" von Siegburg nach Bonn und nach kurzer Wartezeit ging es auf dem zweiten Teilabschnitt mit der Regionalbahn nach Mayschoß. Auf dem Weg stießen Konrad und Hildegard Waßmann zu den Bahnfahrern, Klaus Braun, Jörg Holzschneider mit Frau, Uwe Niederprüm mit Frau, Thorsten Sohni mit Marion und Norbert Tesch, kamen mit Fahrzeugen. Nachdem durch Frank die Vollzähligkeit der Gruppe festgestellt war, begann die Wanderung über einen Teilabschnitt des "Rotweinwanderwegs" über Dernau nach Mayschoß.

Es war kurz nach 11 Uhr, als Organisator Frank nicht nur den "Startschuß", sondern als "Richtschnur" oder "Zielkorridor" auch vorgab, dass man um 15.30 Uhr in Walporzheim sein wolle/müsse. Zu dieser

Uhrzeit hatte er eine Führung durch den Keller der ortsansässigen Weinmanufaktur mit begleitendem Essen bestellt. Angesichts der zu erwandernden rund 12 Kilometer, oder mögen es doch deren



14 Kilometer gewesen sein?, und der bereits fortgeschrittenen vormittäglichen Zeit eine durchaus optimistisch zu sehende Zielsetzung! Schließlich wollte man auch auf dem Weg in der `Erimitage` einen Stopp einlegen. Legt man eine halbe Stunde Verweildauer zugrunde, blieben rund vier Stunden reine Wanderzeit, was 3,5 Kilometer pro Stunde bedeutet. Zwar mag dies gerade für eine Laufgemeinschaft eine mit Leichtigkeit zu bewältigende Strecke sein, berücksichtigt man jedoch zum einen das Terrain, zum anderen, dass man ja nicht laufender Weise unterwegs ist, relativiert sich der Zeitkorridor durchaus wieder.





und schnell Einigkeit über die Wahl des rebenhaften Getränks erzielt war (ein heller und ein roter Wein) sowie eine entsprechende Order der zahlenmäßig benötigten Trinkgefäße, genoss man die aus finanziellen Mitteln des Vereins erstandenen Tropfen. Dazu wurden von Frank Weintrauben und Käsestücken herübergereicht. Das Wetter wurde immer besser, so dass die Wanderer am liebsten sicher sitzen geblieben wären und zum Teil nur schweren Herzens wieder aufbrachen, aber angesichts der weiter vorangeschrittenen Zeit saß ihnen sprichwörtlich die Zeit im Nacken, galt es doch die noch vor ihnen liegenden Kilometer bis 15.30 Uhr zu bewältigen.

Daher drückte Frank immer wieder mal ein wenig aufs Tempo, was vielleicht dazu führte, dass einige dies allzu wörtlich nahmen, denn angesichts der Topographie und der unterschiedlichen Schrittgeschwindigkeiten wurde die Gruppe rasch "gesprengt". Zwar gelang es an so manch Weggabelung eigentlich immer wieder die Gruppe zusammen zu führen, doch nach einem kurzen Zwischenstopp, an welchem auch gewissen menschlichen Bedürfnissen Tribut gezollt werden konnte, meinten die dort Verbleibenden, dass "wir schon wieder aufschließen, geht schon mal weiter". Leider war diese Prognose doch allzu optimistisch, denn an einer der folgenden Weggabelungen schlug diese Gruppe aus fünf Personen wohl den falschen, höher gelegenen Weg ein und ging so "verloren". Als dies bemerkt wurde, gestaltete es sich etwas schwierig sich zusammenzutelefonieren, da der eine in der vorderen Gruppe sein Mobiles gar nicht dabei hatte, der andere das seinige möglicherweise entweder auf "stumm" geschaltet oder in den Tiefen seines Rucksacks versenkt hatte, von Dritten deren Nummer bei den „Nachzüglern“ nicht gespeichert war. Nachdem es aber dann doch irgendwie klappte sich zu verständigen, entschloss sich Udo der aufschließenden Gruppe entgegen zu gehen. Währenddessen wartete die erste Gruppe an einem Zwischenstopp. Nachdem alle wieder zusammengefunden hatten dauerte es allerdings wiederum nicht lange, bis sich die Gruppe wieder gewaltig auseinander zog. Auf dem weiteren Weg



führten kleinere Umwege und leicht irritierende Kilometerangaben der noch zu bewältigenden Wegstrecke für so manch Sorge hinsichtlich der Uhrzeit bezüglich des Zielortes, so dass an einem Punkt ein Alternativweg eingeschlagen wurde, „um abzukürzen“.

So lösten sich die Bedenken letztlich in Wohlgefallen auf und alle waren rechtzeitig an der Weinmanufaktur. Nach einer kurzen Erfrischungspause ging es - bis auf drei Personen - in die Katakomben der Manufaktur. Die drei nicht an der Führung Teilnehmenden (Klaus, Norbert und Thorsten) schnürten im wahrsten Sinne des Wortes ihre Laufschuhe und liefen zum Startpunkt der Wanderung in Mayschoß, um die Fahrzeuge zu holen. Zur Weinprobe stießen sie wieder zur Gruppe. Während sich die drei also sportlich betätigten, erfuhren die anderen, was es mit den leeren Edelstahl tanks und den kleinen bis großen alten Holzfässern im Keller der Manufaktur auf sich hat. Laut Aussage des Führers werden diese heutzutage zumeist gar nicht bis selten genutzt, da die Produktion des weinhaltigen Rebensaftes eigentlich nicht mehr originär in Walporzheim, sondern der "Zentrale" im benachbarten Mayschoß erfolge.

Im Rahmen der Weinprobe probierten und genossen die Besucher eine Auswahl des lokal produzierten Rebensaftes - vom trockenen 2011er Riesling über einen halbtrockenen Spätburgunder 2012er Weißherbst, einen trockenen 2011er Frühburgunder,

einen trockenen 2009er Spätburgunder, einen 2010er halbtrockenen Spätburgunder bis hin zu einem "milden" 2011er Spätburgunder. Dabei erfuhren so manch Interessantes über Region, Anbau und die einzelnen Weine, so dass sich einige auch zum käuflichen Erwerb entschlossen.



Dem einen oder anderen wird es dann sicherlich schwer gefallen sein um kurz nach 18 Uhr sich aufzuraffen und aufzubrechen, aber Frank mahnte, dass die Bahn um 18.15 Uhr erreicht werden müsse/sohle. Dass er sich in der zeitlichen Disponierung dabei leicht vertat, weil er irrtümlicherweise die Abfahrtszeit von Mayschoß zugrunde legte, sei nur am Rande erwähnt. So war die Gruppe jedenfalls mehr als rechtzeitig am Bahnhof in Walporzheim. Ein ereignisreicher Tag ging so allmählich zu Ende.
Vielen Dank Frank! (za)

„Wer an der Ahr war und weiß dass er da war, der war nicht an der Ahr!“

Am 15. September führte uns der diesjährige Vereinsausflug an die Ahr. In Erinnerung an den ersten Vereinsausflug der LLG im Jahr 2003 hatte Ralf



Kyryon geplant, die damalige Route nun in entgegengesetzter Richtung zu absolvieren. Startpunkt war der Heimatort der ältesten Winzergenossenschaft Deutschlands, Mayschoß. In den 60er Jahren war der Besucherandrang in Mayschoß so groß, dass die Deutsche Bahn Sonderzüge einsetzen musste, um die Besuchermassen zu den Weinfesten zu transportieren. Bei den Touristen bürgerte sich ein Spruch ein, der die Situation gut veranschaulicht: „**Wer an der Ahr war und weiß dass er da war, der war nicht an der Ahr!**“ Wir hatten mehr Glück. Es herrschte kaum Andrang, denn Mayschoß feiert seine Weinfeste erst im Oktober, dann aber an jedem Wochenende (Besuch ist sehr empfohlen). Bei bestem Wandervetter fand sich die relativ kleine Gruppe am Bahnhof ein. Nach kurzer Einweisung durch Frank ging es gleich flott voran. Die Führungsgruppe legte ordentlich vor. Bergauf ging es an der Pfarrkirche St. Nikolaus auf den berühmten Rotweinwanderweg (RWW) Richtung Osten. Herrliche Panoramaausblicke auf den Ort ließen uns den steilen Anstieg fast vergessen. Weiter geht es vorbei an der Schutzhütte „Korbachrast“ in Richtung Rech. Die Schutzhütte trägt den Namen des ehemaligen Landrates des Kreises Ahrweiler Heinz Korbach, der gemeinsam mit dem ehemaligen Vorsitzenden des Eifelvereins Gruppe Dernau, Dr. Karl Näkel als die „Gründungsväter“ des RWW gelten. An kaum einer anderen Stelle des RWW lässt sich das Spiel von Steillagen, Fels- und Waldlandschaft, sowie Wildromantik des im Tal daher fließenden Flüsschens Ahr so eindrucksvoll erleben wie auf diesem Streckenabschnitt. Vom teilweise durch Schieferfels gesprengten Weg aus erblickten wir auf der Nachbarerhebung die imposante Ruine der ältesten Befestigungsanlage der Ahr, der Saffenburg. Durch die Weinbergslage „Recher Herrenberg“ erreichen wir das Weingebiet um Rech. Nach kurzer Diskussion wurde ein Abstieg ins Tal verworfen. Wir bleiben auf dem RWW und erreichen schon bald die Eremitage. Keine Angst, hier wohnen nicht eremitische Professoren. Vielmehr bietet die Winzerfamilie Hostert in einem Weingarten in herrlicher Hanglage ihre Weine an. Schnell war ein großer Tisch zusammengestellt. Einige Flaschen Wein wurden standesgemäß ihrem Zweck zugeführt. Es kostete schon Überwindung, Franks Ruf zum Aufbruch zu folgen. Weiter führte der RWW uns an der Mosesquelle vorbei. Ich hatte allerdings den Eindruck, dass dies den meisten Vereinsmitgliedern völlig verborgen blieb, denn mittlerweile hatte sich die Laune der Gruppe weiter stark verbessert und lebhaftes Gespräch prägte das Bild. Nun folgte ein längerer

Streckenabschnitt durch die

Steillagen vorbei an Marienthal mit seinem Weingut Kloster Marienthal mit einer im Tal einmaligen Innenanlage. Am Kloster links dem Asphaltweg entlang folgend, führte unser weiterer Weg zum kleinen Aussichtsturm „Fischley“ sowie zu den beiden Aussiedlerhöfen „Förster's Wein Terrassen“ und „Altenwegshof“. Jetzt war es nicht mehr weit. Die Winzergenossenschaft Walporzheim wartete bereits mit weit geöffneten Türen auf uns. Ein kompetenter Nebenerwerbwinzer nahm uns mit auf eine Tour durch die Weinkeller. Sehr informativ brachte er uns den Weinbau an der Ahr näher. Im Kellergewölbe stärkte sich die LLG Gruppe an einem prima kalten Buffet. Dazu galt es sechs verschiedene Ahrweine zu verkosten. Wir waren uns alle einig: Wein schmeckt doch wesentlich besser als isotonische Fitnessgetränke. Die Stimmung stieg weiter merklich an und die Zeit verging wie im Flug. Viel zu früh mussten wir unsere Zelte abbrechen. Aber ist es nicht immer so? Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist. Nach kurzem Spaziergang erreichten wir den örtlichen Bahnhof und der Zug brachte uns wieder nach Hause.

Frank Kyryon sei hier noch mal herzlich gedankt für seine Initiative und die super Organisation eines sehr schönen Vereinsausfluges.

Konrad Waßmann



7. Die LLG auf den Spuren des Rotweins

Singt aus der gleichnamigen Werbung: „Ein schöner Tag, die Welt steht still, ein..... und ihr könnt erahnen, wie es den 34 Teilnehmern an der Jubiläumswanderung zum 10-jährigen Bestehen der LLG ergangen ist.

Leider gab es einen Wermutstropfen, den in gleich voranstellen will. Burkhard Vitt...nein, nein, er war es nicht, der versucht hat, seine Fahrkarte gegen einen Flaschenöffner bei der Schaffnerin im Zug einzutauschen. Das war dieser Gutaussiehende, 56-jährige, schwarzhäufige Frauenschwarm früherer Tage aus Siegburg. Burkhard passierte am Morgen vor der Reise ein echtes Missgeschick. Bei einem Trainingslauf hat er sich den linken Fuß umgeschlagen und derart lädiert, dass an ein Mitwandern nicht zu denken war. Wir wussten um sein Schicksal und waren umso mehr überrascht und erfreut, als er und seine Frau am Bahnhof in Walporzheim erschienen, wo wir gerade als große Gruppe den Zug verließen. Obwohl zu Bedauern war er sofort der Star und es rötete uns die Augen, als wir dann nach ausgiebigem Betrachten des ramponierten Laufwerkzeuges, mit ansehen mussten, wie er uns nach dem Aufbruch an einem Skistock hinter dem Feld herhumpelte. Wir verbrachten einen einzigartig schönen Tag in den Weinbergen und Burkhard im Krankenhaus. Seine Frau blieb bei ihm und verzichtete auf die Wanderung, brachte ihn aber abends zur Weinprobe und Kellerbesichtigung mit Vortrag nach Mayschoß.

Klaus Kucht, Wolfgang Stock, Olaf Kucher und Konrad Waßmann hatten Fotoapparate dabei und den Tag dokumentiert. Wer also mehr wissen möchte, in Bildern, bitte ansprechen.

Das Wetter war mit 18-25° ideal für unser Unternehmen.

Konrad Waßmann, Ralf Kläser, Gerlinde Schuy und Bettina Knappe hatten eine bis aufs Komma bedachte Planung abgeliefert und während des Tages konnte man die Uhr nach der Planung ausrichten. Wir legten etliche Fußkilometer zurück, und kehrten etliche Male ein, wir aßen und tranken was reinpasste – auf Kosten der Vereinskasse. Wir hatten ungeheuren Spaß, der sich über den Tag zum Abend hin steigerte. Es könnte etwas mit den ausgepressten roten Trauben zu tun gehabt haben, die uns in Theorie und Praxis sehr viel näher gebracht wurden als je zuvor.

Nach ca. 12 Stunden, also einem verschärften Arbeitstag wurden wir komfortabel mit der Bahn bis fast vor die Haustür gefahren. Schon auf dem Bahnhof in Mayschoss wurden die Mitbringsel für die lieben Daheimgebliebenen zum Teil geöffnet, probiert, für gut befunden, ausgetrunken usw. In der Bahn setzte sich dieses Treiben fort und so mancher zeigte, neben seinen läuferischen Fähigkeiten, noch weitere Qualitäten.

Den Vorbereitern und Durchführern wurde am Abend ein Erinnerungsgeschenk überreicht und durch Konrad Waßmann wurde Birgit, die seit 10 Jahren an der Spitze des Vereins steht und stellvertretend für alle, mit einem dicken Blumenstrauß beschenkt.

Aus dem Kreis der TeilnehmerInnen wurde ziemlich der Wunsch geäußert, in Zukunft einmal im Jahr einen solchen Ausflug zu unternehmen.

Neben meinem kurzen Report wäre noch eine Menge mehr zu berichten und wir bitten alle Beteiligten, ihre Eindrücke an uns zu mailen und wir fügen diese gerne den jeweils aktuellen Vereinsnachrichten hinzu. Aus VN 25-03 vom 14.09.2003 uLo

